

Reisebericht

Erkundungsfahrt in der Zeit von Mittwoch, den 28. Mai 2014 – Sonntag, den 01. Juni 2014
nach Bosnien und Herzegowina

Mittwoch, 28.05.14

Abreise Hadamar: 07:00 Uhr
Ankunft in Jelah/Hotel AA: 22:00 Uhr

Donnerstag, 29.05.14

Fahrt nach Maglaj und Treffen mit Direktor Atif Spahic, Merhamet Maglaj

Es gibt eine Umleitung nach Maglaj, da eine ganzes Stück der Straße durch die Wassermassen wegespült wurde. Dadurch verlängert sich die Anreise wesentlich, zumal auch alle großen LKW diesen Weg nutzen müssen, der dafür eigentlich nicht geeignet ist.

Auf der Anreise sehen wir das Ausmaß der Schäden. Diese sind gewaltig. An der Fassade der Häuser kann man erkennen, wie hoch das Wasser stand. Bei den meisten war das gesamte untere Stockwerk betroffen. Bei manchen aber auch das gesamte Haus. Hier entschied oft nur der Unterschied von wenigen Metern je nach dem wo das Haus auf stand, darüber ob man alles verlor oder nicht.

Am Straßenrand türmen sich meterhoch die Müllberge, bestehend aus alten Möbeln und dem gesamten Hab und Gut mancher Familien, dass die Flut unbrauchbar gemacht hat. Auf den Balkonen stapeln sich die Dinge, die man retten konnte. Aber das Gemüse und Obst in den Gärten ist verloren. Die Preise dafür werden steigen, denn auch große Ackerflächen sind betroffen.

Die Aufräumarbeiten sind noch vielerorts im Gange. Mit teilweise schweren Gerät wird versucht die Massen an Müll, Schlamm und angeschwemmten Holz zu bewältigen. Erst mal sammelt sich alles rechts und links neben der Straße.

Das Haus in dem Merhamet Maglaj untergebracht ist, ist ebenfalls stark betroffen. Die Suppenküche im unteren Bereich ist nicht mehr nutzbar. Viele Dokumente und Unterlagen sind ebenfalls verlorengegangen. Der Opel Corsa der zum Verteilen der Essen gebraucht wurde, ist ebenfalls ein Opfer der Fluten geworden. Innerhalb von einer Stunde war alles überflutet. Nur das wenigste konnte gerettet werden. Aber das Schlimmste ist, das drei Menschen hier beim Hochwasser ums Leben gekommen.

Das bisher genutzte Lager ist nun überhaupt nicht mehr brauchbar. Das gesamte untere Stockwerk stand unter Wasser.

In Maglaj hat man auf dem Gelände einer Firma deshalb ein Notlager errichtet. Hier sammelt man alle Hilfsgüter und verteilt sie an die Menschen. Es werden Plastiktüten gepackt, die man befüllt mit Trinkwasser, Mehl, Plätzchen usw. Wir sehen viele junge Menschen, die freiwillig helfen. Es werden jeden Tag 1.200 Brote gebraucht, dafür benötigt man laut Aussage von Herrn Spahic auch jeden Tag ca. 1 Tonne Mehl. Überhaupt zeichnet sich sehr schnell ab was jetzt fehlt: Mehl, Trinkwasser, Hygieneartikel, Desinfektionsmittel. Aber hier vor Ort keine Kleidung. In einem relativ unbeschädigten Gebäude der Stadt hat man eine Notküche aufgebaut, um die Versorgung mit Mahlzeiten für die Bedürftigen weiter aufrecht zu erhalten. Ca. 300 Mahlzeiten wurden hier täglich in der Suppenküche zubereitet. Das schafft man unter den derzeitigen Bedingungen nicht. Die Verteilung dessen was man zubereiten kann an Menschen weiter außerhalb ist zurzeit, wenn überhaupt, nur mit Privatinitiative möglich, weil eben das Fahrzeug fehlt. Wie bereits erwähnt, benötigt man große Mengen an Mehl. D. h. es muss an die Bäckereien täglich eine Tonne Mehl geliefert werden, der Nachschub muss gesichert sein, ebenso der an Trinkwasser. Das Wasser aus den Leitungen ist nicht für die Zubereitung von Lebensmitteln geeignet. Mit der Zugabe von großen Mengen an Chlor versucht man nun das belastete Wasser wieder aufzubereiten.

Was sehr gut greift, ist die nachbarschaftliche Hilfe. So gibt es hier vor Ort keine Notunterkünfte, weil alle ohne Menschen ohne Obdach bei Familien im Umland oder bei Nachbarn unterkommen konnten. Tatsächlich ist die Hilfsbereitschaft untereinander sehr gut und wirklich über alle religiösen oder ethnischen Grenzen hinweg erkennbar. Die Not schweißt zusammen.

Ein Krisenstab wurde gegründet der versucht die Hilfe nach Prioritäten zu organisieren und zu koordinieren. Er setzt sich zusammen aus den Vertretern von Merhamet, dem Crveni Kriz (Rotes Kreuz), Caritas und den verschiedenen Vertretern der Gemeinde (Sozialamt, Polizei, Feuerwehr usw.) Chef des Krisenstabes hier ist der Bürgermeister von Maglaj.

Maglaj - Treffen mit Frau Dr. Emira Ciceklic (Direktorin)

Der Keller und Teile des ersten Stockwerks der Ambulanz (Dom Zdravlja) in Doboj standen komplett unter Wasser. Das Wasser hat verheerende Schäden angerichtet. So sind alle Geräte für die Diagnostik aus den Bereichen Labor, Kardiologie, Gynäkologie, Röntgen, Ultraschall, Pädiatrie und die Zahnarztpraxis zerstört. Die Heizungsanlage im Keller ist komplett ein Opfer der Fluten geworden, ebenso die drei Fahrzeuge die für den Krankentransport zur Verfügung standen. Auch hier kam das Wasser so schnell, das man nichts in Sicherheit bringen konnte.

Die Räumlichkeiten sind zurzeit nicht nutzbar. Im Jahr wurden hier insgesamt 160.000 Untersuchungen in den verschiedenen Disziplinen durchgeführt. Jetzt gibt es nur einen Notbetrieb. Das Ausschreiben von Rezepten und Untersuchungen ohne technische Geräte ist das Einzige was zurzeit möglich ist. Lediglich ein altes EKG-Gerät steht noch zur Verfügung.

Die Kosten für Sanierung und Wiederbeschaffung schätzt man auf ca. 2.000.000,00 KM (ca. 1 Million Euro).

Besuch der katholischen Gemeinde Sv. Leopold Mandic

Am Nachmittag treffen wir noch Pfarrer Josip Jelic von der Pfarrgemeinde Sv. Leopold Mandic und Frau Barbara Babic. Die Kirche war auch stark vom Hochwasser betroffen, ist aber mit Hilfe von vielen freiwilligen Helfern wieder in einem halbwegs sauberen Zustand. Bei der Rettung der Reliquie des Schutzpatrons Sv. Leopold Mandic wäre der Pfarrer beinahe ein Opfer der Fluten geworden. Die fast lebensgroße Statue des heiligen Leopold Mandic wurde durch das Wasser aus der Kirche gespült, die Tür hielt den Massen nicht stand. Ein Muslim brachte sie zurück in die Kirche. Ein Zeichen der Verbundenheit. Das Pfarrhaus selbst und auch das Pfarrheim sind stark geschädigt, vor allen die Holzfußboden sind völlig ruiniert. Hier treffen wir auf Helfer der Caritas Österreich, die ebenfalls unterstützen möchten. Auch sie versuchen sich gerade ein Bild der Lage vor Ort zu machen.

Freitag, 30.05.14

Fahrt nach Vitez in das Lager von Merhamet – Treffen mit Hajrudin Sahic Merhamet Sarajevo

In Vitez, ca. 130 km von Maglaj, gibt es ein großes Lager von Merhamet, das man vor ca. einem halben Jahr in Betrieb genommen hat. Jetzt dient es zur Lagerung der Spenden auf ungefähr 30.000 qm. Hier treffen wir den Präsidenten von Merhamet MDD Sarajevo. Er erklärt uns, dass von diesem Lager aus die Spenden an die Bedürftigen verteilt werden. Wir erfahren dabei, dass, ganz in unserem Sinne, diese Hilfe für die Bürger aller ethnischen Gruppen gilt. Überhaupt hat diese Notlage dazu geführt, dass die Menschen näher zueinander gerückt sind und sich in diesen schweren Stunden gegenseitig unterstützen. Ein sehr eindrucksvolles Beispiel ist die Tatsache, dass z. B. in Nemila, einen kleinen Ort ca. 8 km nördlich von Zenica, eine bosnische Familie einem Serben in ihrem Haus Unterkunft gewährt hat, da dessen Haus völlig unbewohnbar geworden ist.

Fahrt nach Vares – Treffen mit Nihada Gondic - Sozialamt

Wir nutzen die Gelegenheit von Vitez nach Vares zu fahren, um hier nochmals mit Frau Gondic vom Sozialamt Kontakt aufzunehmen. Vares soll ein neuer Schwerpunkt unsere Auslandsarbeit werden, insbesondere für die Arbeit der Gliederungen in denen sich neue Teams für den Auslandsdienst bilden. Es war uns wichtig in diesem Sinne, und gerade in dieser schweren Zeit zum einen nochmals Präsenz zu zeigen und uns natürlich nach der Lage vor Ort zu erkundigen.

Wir erfahren, dass es hier zwar kein Hochwasser gab, aber die starken Regenfälle zu gefährlichen Erdrutschen geführt haben. So war die Zugangsstraße von der einen Seite völlig verschüttet, von der anderen Seite war der Tunnel ebenfalls durch Erdmassen verschlossen. Dies hatte zur Folge, dass Vares für zwei Tage völlig abgeschnitten war. Die Räumungsarbeiten waren bei unserer Anreise immer noch im Gange. Glücklicherweise kam bei diesen Ereignissen niemand zu Schaden.

Samstag, 31.05.14

Kontaktaufnahme mit der Fa. AS in Jelah

Als Soforthilfe veranlassen wir den Transport von 10 t Mehl, 5 Paletten Trinkwasser, 200 kg Keksen (Aufbereitung von Babynahrung) und 200 Schutzhandschuhen in das Lager nach Vitez. Kosten: 4.275,50 Euro.

In der Fa. AS in Jelah finden wir einen Partner der zum einen die günstigsten Preise für diese Artikel anbietet und zum anderen den kostenlosen Transport in das Lager.

Besuch eines Benefiz-Sportfestes in Usora

Im Hotel werden wir gebeten, an einem kleinen Benefiz-Sportfest teilzunehmen dessen Schirmherr der uns ebenfalls schon lang bekannte Bürgermeister von Usora ist. Hier haben wir einen Schulsanitätsdienst gegründet.

Dieses Sportfest findet jedes Jahr in Usora zum Gedenken an Mario Jozic statt. Dieser Junge starb mit 15 Jahren als einer der jüngsten Soldaten damals im Bürgerkrieg. Der Erlös fließt in die Unterstützung sozial schwacher Familien. Ganz Nebenher leisten wir mit unserm Fahrzeug noch Hilfe als Sanitätsbetreuung, weil das Fahrzeug der Feuerwehr ausgefallen ist.

Fahrt nach Dobož – Treffen mit Pfarrer Pero Iljkic

Die Stadt Dobož ist mit am schwersten betroffen. Die gesamte Innenstadt war überflutet. Die Schäden sind enorm. An der katholischen Kirche treffen wir uns mit Pfarrer Pero Iljkic. Wir kennen ihn aus der Gemeinde Maklenovac. Im Rahmen der Aktion Hoffnungszeichen haben wir hier viele Jahre Päckchen verteilt. Fast zeitgleich mit uns trifft der Weihbischof aus Sarajevo ein. Er erkundigt sich nach der aktuellen Lage. Pfarrer Pero organisiert von hier aus mit vielen Freiwilligen die erforderliche Hilfe. Die Kirche ist zu einem Lager für die Hilfsgüter umfunktioniert. Auch hier wird die Hilfe Bürgern aller ethnischen Gruppen zu teil. In Maklenovac gibt es ein Lager, von dem aus dem die Versorgung der bedürftigen Menschen organisiert wird.

Sonntag, 01. Juni 2014

Abreise Hotel AA/Jelah: 05:00 Uhr
Ankunft in Hadamar: 20:00 Uhr

Fazit

Die akute Phase ist beendet. Überall finden Aufräumarbeiten statt. Der Wiederaufbau hat begonnen.

Aber jetzt und auch in den kommenden Wochen werden vor allen Dingen gebraucht:

- Lebensmittel (Mehl, Zucker, vor allem auch Konserven),

- Trinkwasser
- Hygieneartikel
- Desinfektionsmittel.

In zwei Bereichen sollte Unterstützung erfolgen:

1.

Sinnvoll wäre es meiner Meinung nach, die benötigten Dinge in die Lager nach Vitez (Merhamet) und Maklenovac (kath. Pfarrgemeinden) zu verbringen (lassen).

Von hier aus erfolgt jeweils zentral die Versorgung von Menschen mit dem größten Bedarf und dies für alle ethnischen Gruppierungen.

2.

Die Unterstützung der Ambulanz in Doboje in der Form, dass wir gezielt Hilfe für den Wiederaufbau eines Teilbereiches leisten (z. B. Zahnarztpraxis oder Gynäkologie oder Pädiatrie)